

# LOHER

## Referenz Hitzacker

Die Bilder der Jahrhundertflut, die Elbe, Oder und andere Flüsse im April 2006 in katastrophalem Maße anschwellen ließen, sind noch vielen von uns in Erinnerung. Besonders im Fokus der Berichterstattung stand damals die Stadt Hitzacker, deren historische Altstadt vollkommen überflutet war.

Hitzacker, an der Mündung des Nebenflusses Jeetzel in die Elbe gelegen, ist durch seine Lage zwischen diesen beiden Flüssen besonders gefährdet. Um so erstaunlicher, dass im Januar 2011, als der Pegel aus dem Jahr 2006 nicht nur wieder erreicht, sondern sogar übertroffen wurde, die „Hannoversche Allgemeine“\* titeln konnte: „Hitzacker – Ungewohnte Ruhe an der Hochwasserfront“.

Nach der Flut im Jahr 2006 wurden weitgehende Hochwasserschutzmaßnahmen im Gesamtwert von 30 Mio EUR eingeleitet. Zu diesen gehörte neben einer fast 1 km langen Hochwasserschutzwand die Errichtung eines Sperrwerks, das die Jeetzel von der Elbe trennt, und ein Schöpfwerk, dessen Aufgabe darin besteht, das Wasser der Jeetzel von deren niedrigerem Wasserpegel „aufwärts“ in die Hochwasser führende Elbe zu pumpen.

Das Schöpfwerk ist mit 3 Pumpen bestückt, die eine Förderleistung von 60m<sup>3</sup>/sec aufweisen.

Die Antriebstechnik hat Loher/Siemens geliefert, bestehend aus 3 Motoren der

Loher-Vario-Baureihe in vertikaler Bauform in Baugröße 500. Sie weisen jeweils eine Leistung von 1200 kW Leistung auf.

Die Motoren werden über die dazugehörigen Umrichter der Loher-DynavertT-Reihe mit vorgeschalteten Transformatoren versorgt.

Von Beginn an zeichnete sich dieses Projekt nicht nur durch die interessante Antriebsaufgabe aus, vielmehr ergaben sich durch eine Vielzahl von projektspezifischen Anforderungen hohe Hürden:

Neben der Einhaltung der äußerst stringenten Geräuschwerte für Motoren und Umrichter, den streng limitierten Vibrationswerten bei vertikaler Bauform und der Forderung nach hoher Betriebssicherheit nach längerem Stillstand der Anlage mussten auch die Standards der Netzversorgung erfüllt werden.

Die Energieversorgung des Schöpfwerks kann auf zwei Wegen erfolgen:

Im Normalfall über eine Stickleitung aus einem benachbarten Kraftwerk und – sollte diese versagen – im Notfall aus dem Ortsnetz der Stadt Hitzacker. Im letzteren ist der Betrieb von lediglich zwei Pumpen vorgesehen.

Trotzdem mussten auf Grund der geringen Kurzschlussleistung des Ortsnetzes zuverlässige und kostengünstige Maßnahmen getroffen werden, die in einer besonderen Konfiguration der Netztransformatoren bestand.

Der Nutzen für unseren Kunden bestand in der kompletten Projektierung und Auslegung der Antriebstechnik in engster Anlehnung an die Endkunden-Spezifikation. Neben der pünktlichen Lieferung der Ausrüstung gehörten auch die kundenspezifische Dokumentation, die Werksabnahme und schließlich die Inbetriebnahme vor Ort zum Lieferumfang von Loher/Siemens.

Der Nutzen für die Bürger von Hitzacker bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung.

\*Hannoversche Allgemeine =Tageszeitung mit div.Beiträgen zu Politik, Wirtschaft, Kultur, etc.